

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung

Wie kam es zur Schließung des Theatermuseums Hannover?

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla (CDU), eingegangen am 05.08.2025 - Drs. 19/8008, an die Staatskanzlei übersandt am 08.08.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung vom 12.09.2025

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die *Hannoversche Allgemeine Zeitung (HAZ)* berichtete am 24.06.2025 unter der Überschrift „Nach 97 Jahren: Hannovers Theatermuseum ist geschlossen und soll auch nicht wieder eröffnet werden“ über die dauerhafte Schließung des Theatermuseums Hannover. Das Theatermuseum Hannover präsentierte seit 97 Jahren die Theatergeschichte und dokumentierte in seinem Bestand die hannoversche Theatergeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Nach pandemiebedingtem Besucherrückgang wurde die Einrichtung nun laut dem Bericht der *HAZ* im April 2025 dauerhaft geschlossen - ohne öffentliche Vorankündigung, ohne öffentliche Debatte und vermeintlich auch ohne parlamentarische Information. Die Bestände sollen laut dem Bericht ab dem Jahr 2026 schrittweise in das neue Sammlungszentrum der Landeshauptstadt Hannover überführt werden. Verbindliche Vereinbarungen zwischen dem Land Niedersachsen und der Stadt bestehen laut Presseberichten bislang nicht.

- 1. An welchem Datum wurde die Entscheidung zur dauerhaften Schließung des Theatermuseums Hannover getroffen, durch welches Gremium konkret oder durch welche Leitungsebene des Staatstheaters erfolgte diese Entscheidung, und auf welcher Rechtsgrundlage beruht sie?**

Die Schließung des Theatermuseums zum 31.07.2025 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 28.11.2024 auf der Grundlage einer Beschlussvorlage der Geschäftsführung der Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH einstimmig beschlossen.

- 2. Wurde das Ministerium für Wissenschaft und Kultur vor dieser Entscheidung offiziell informiert oder einbezogen? Wenn ja, wann, durch wen und in welcher Form (z. B. Aktennotiz, Bericht, Beteiligung an Entscheidungsprozessen)? Wenn nein, warum nicht?**

Die Geschäftsführung der Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH hat sowohl das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) als auch das Finanzministerium im Rahmen der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzung einbezogen. Dies entspricht ständig geübter Praxis: Die Geschäftsführung entwickelt Beschlussvorlagen für den Aufsichtsrat und bezieht in der Vorbereitung der jeweiligen Sitzung die Ministerien ein.

3. Aus welchen Gründen wurde der Ausschuss für Wissenschaft und Kultur des Landtages nicht im Vorfeld der anstehenden Schließung informiert, obwohl es sich um eine landes-eigene Einrichtung handelt?

Die Landesregierung ist verpflichtet, den Landtag über die Vorbereitung von Gesetzen sowie über Grundsatzfragen der Landesplanung, der Standortplanung und Durchführung von Großvorhaben frühzeitig und vollständig zu unterrichten. Das Theatermuseum war und ist eine unselbstständige Abteilung der Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH. Es wird aus dem Wirtschaftsplan der Gesellschaft finanziert. Dementsprechend gibt es keinen eigenen Haushaltstitel für die Finanzierung des Theatermuseums im Haushalt des Landes Niedersachsen. Ob die Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH ein Theatermuseum betreibt, ist zunächst eine Entscheidung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Zur Behandlung im Aufsichtsrat wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

4. Welche konkreten Besucherzahlen lagen dem Staatstheater für das Theatermuseum in den Jahren 2018 bis 2024 vor, und inwiefern wurde eine externe oder interne Wirtschaftlichkeitsprüfung der Museumsarbeit vorgenommen (bitte mit Datumsangabe und Verantwortlichkeit benennen)?

Die Anzahl der Besuchenden von Ausstellungen im Theatermuseum lag seit vielen Jahren auf sehr niedrigem Niveau und ging nach der Corona-Pandemie stark zurück. An vielen Tagen im Jahr blieben Ausstellungen trotz Werbemaßnahmen ohne Besuchende. Seit der Saison 2018/2019 wurde der Ausstellungsbetrieb im Theatermuseum schrittweise reduziert. Während der Corona-Pandemie war das Theatermuseum geschlossen. Nach der Pandemie standen keine ehrenamtlich tätigen Personen mehr zur Verfügung, um die Ausstellungsarbeit des Museums ideell und zu den Öffnungszeiten zu unterstützen.

Die Museumsarbeit und Ausstellungstätigkeit waren zu keiner Zeit wirtschaftlich bzw. kostendeckend. Für die Entwicklung eines zeitgemäßen Museumsprofils hätte ein modernes Ausstellungs- und Besucherkonzept entwickelt werden müssen. Außerdem hätten der Standort und die Sammlung mit zusätzlichen räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet werden müssen. Bestehende konservatorische Probleme bei den Exponaten und in den Lager-/Archivräumen hätten langfristig und professionell gelöst werden müssen.

5. Wurden kulturpolitischen Kriterien oder Alternativszenarien (z. B. Neukonzeption, Kooperationen, Digitalisierung) vor der Entscheidung zur Schließung geprüft oder ausdrücklich verworfen und mit welcher Begründung?

Eine Neukonzeption wäre nur mit erheblichen zusätzlichen finanziellen und auch personellen Mitteln möglich gewesen, die das Staatstheater nicht aus dem laufenden Betrieb erbringen kann. Für den Betrieb des Theatermuseums werden keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt.

6. Welche kulturpolitische Bewertung nimmt die Landesregierung in Bezug auf den historischen, wissenschaftlichen und erinnerungskulturellen Wert des Theatermuseums vor, und welche Konsequenzen zieht sie daraus gegebenenfalls für vergleichbare Einrichtungen im Land?

Die Landesregierung geht davon aus, dass die Sammlung des Theatermuseums im Sammlungs-zentrum der Landeshauptstadt Hannover angemessen bewahrt wird und der Wissenschaft sowie interessierten Leihnehmern weiterhin zur Verfügung steht. Vergleichbare Einrichtungen gibt es nach Kenntnis der Landesregierung in Niedersachsen nicht.

- 7. Mit welchem konkreten Zeitplan, unter welchen finanziellen, logistischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und unter wessen Verantwortung soll gegebenenfalls die Überführung der Museumsbestände in das kommunale Sammlungszentrum erfolgen (bitte auch benennen, ob bereits Verträge, Absichtserklärungen oder verwaltungsinterne Absprachen existieren)?**

Die Überführung der überwiegend als Konvolute vorliegenden Bestände soll im Laufe des Jahres 2028 mit planmäßigem Renteneintritt des jahrelangen Leiters des Theaternuseums abgeschlossen sein. Erste Kontaktaufnahmen bzw. erste Sondierungsgespräche gab es seitens des Niedersächsischen Landesarchivs sowie mit der Landeshauptstadt Hannover und der Leitung des Stadtarchivs. Im weiteren Verlauf sollen nach der initialen Kontaktaufnahme die zu klärenden Themen für einen gemeinsamen Prozess zunächst mit dem Niedersächsischen Landesarchiv besprochen und abgestimmt werden. Dabei werden neben inhaltlichen Fragen insbesondere auch die finanziellen, logistischen und rechtlichen Rahmenbedingungen Betrachtung finden. In einem zweiten Schritt sollen im Anschluss an diese Klärungsphase weiterführende Gespräche mit dem kommunalen Sammlungszentrum in der Landeshauptstadt Hannover geführt werden und ein für alle Beteiligten gutes Vorgehen gewählt werden

- 8. Welche Mittel stellt das Land gegebenenfalls für die Sicherung, wissenschaftliche Erschließung und künftige öffentliche Zugänglichkeit der Bestände bereit, und welche Standards werden dabei zugrunde gelegt?**

Auf die Antwort zu Frage 5 wird verwiesen.

- 9. Welche Nachnutzung ist für die bisher vom Theaternuseum genutzten Räume im Schauspielhaus vorgesehen, wer entscheidet darüber, und zu welchem Zeitpunkt soll die Entscheidung getroffen werden?**

Die Angebote für Kinder und Familien im Theaternuseum werden auch in der Spielzeit 2025/2026 weitergeführt und sind nicht von der Einstellung der eigenen Museumsarbeit durch das Staatstheater betroffen.

Über die Nachnutzung der überwiegend im ersten und zweiten Untergeschoss liegenden Räume des Schauspielhauses Hannover (v. a. Ausstellungsfläche, Lager-/Archivflächen) wird die Geschäftsführung der Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH voraussichtlich im Jahr 2027 entscheiden, wenn absehbar ist, wann alle Flächen tatsächlich frei sein werden.

- 10. Welche Regelungen bestehen gegebenenfalls seitens des Landes für vergleichbare Fälle, in denen kulturelle Landesinstitutionen geschlossen, verlagert oder restrukturiert werden, und wird sichergestellt, dass der Landtag künftig rechtzeitig einbezogen wird? Wenn ja, wie?**

Dem MWK sind keine Landeseinrichtungen in einer mit dem Theaternuseum vergleichbaren Konstellation bekannt.